

**Laudatio für Herrn Professor Theodor Hellbrügge
zur Namensgebung der integrativen Montessori-Grundschule
in Nohra**

am 31.08.2009

Wir sind heute hier zusammengekommen, um unserer neuen Schule einen Namen zu geben. Viele gute Ideen, fleißige Handwerkerarbeit, wohlwollende Förderung und Begleitung haben es ermöglicht, dass aus den Resten einer Schule des ehemaligen Standortes der sowjetischen Roten Armee ein Gebäude entstanden ist, in dem behinderte und nicht behinderte Kinder gemeinsam lernen und ihre Welt entdecken. Am Beginn dieses Weges, der uns heute zusammengeführt hat, steht Herr Professor Theodor Hellbrügge, dessen Namen diese Schule tragen soll. Wir sind sehr froh, dass wir ihn heute unter uns haben dürfen, und ich möchte ihn herzlich begrüßen.

Herr Professor Hellbrügge wurde am 23. Oktober 1919 in Dortmund geboren. Dort wuchs er mit sechs Geschwistern auf. Während des zweiten Weltkrieges konnte er sein Medizinstudium beginnen, wurde aber bereits nach dem Physikum als Feldunterarzt eingesetzt. Er beendete die akademische Ausbildung im Jahr 1944 mit Staatsexamen und Promotion in München. Durch seine Nebentätigkeit beim Gesundheitsamt wurde er mit Kleinkindern konfrontiert, die aus der Organisation „Lebensborn“ hervorgegangen waren. Diese Kinder waren aus ideologischen Gründen in gut ausgestatteten Heimen aufgezogen worden. Sie wiesen aber dennoch erhebliche Mängel sowohl in der körperlichen als auch in der seelischen Entwicklung auf. Diese Beobachtung beschäftigte ihn sehr. Sie war der Beginn sein lebenslanges Interesse an der frühen Diagnostik der kindlichen Entwicklungsstörungen und der Suche nach früh einsetzender, wirksamer Hilfe für diese Kinder.

Wenige Jahre nach seiner Habilitation erhielt er 1960 eine außerplanmäßige Professur an der Ludwig Maximilian Universität München. Er gründete dort die Forschungsstelle für Soziale Pädiatrie und Jugendmedizin, aus der später ein selbständiges Institut hervorging. Sein erfolgreiches Wirken führte dazu, dass er im Jahr 1976 auf den ersten Lehrstuhl für Sozialpädiatrie in Deutschland berufen wurde.

Professor Hellbrügge erarbeitete in den darauf folgenden Jahren gemeinsam mit seinen Mitarbeitern die uns heute geläufigen diagnostischen Instrumentarien zur Beurteilung der frühkindlichen Entwicklung. Sein kraftvoller Einsatz für die Frühdiagnostik hat wesentlich dazu beigetragen, dass es heute in Deutschland gut strukturierte gesetzliche Vorsorgeuntersuchungen für unsere Kinder gibt.

Seine Vorstellungen vom Wesen einer Entwicklungsbehinderung führten ihn und seine Mitarbeiter frühzeitig zur Entwicklung interdisziplinärer Hilfskonzepte, an denen neben Ärzten auch Psychologen, Therapeuten verschiedener Fachdisziplinen und Pädagogen beteiligt sein mussten. Er konzipierte und realisierte auf diesem Weg die Sozialpädiatrie in Deutschland, deren markante Institutionen heute in 120 Städten als „Sozialpädiatrische Zentren“ vertreten sind.

Auf der Suche nach pädagogischen Konzepten, die seiner Auffassung von regelrechter und gestörter kindlicher Entwicklung nahe kommen, stieß er auf die italienische Ärztin und Pädagogin Maria Montessori. Er entdeckte neu, dass ihr pädagogisches Vorgehen in besonderer Weise dazu geeignet ist, Kindern unterschiedlichen Entwicklungsstandes die zu ihrer allseitigen Förderung notwendigen Impulse zu geben. So gründete er an seinem Münchener Kinderzentrum, durchaus nicht ohne Widerstände, den ersten integrativen Kindergarten in Deutschland, später auch eine integrative Schule, in denen behinderte und nicht behinderte Kinder gemeinsam lernen.

Durch ein inzwischen kaum noch zu überblickendes Werk von mehr als 1000 Publikationen, die Gründung und Herausgabe zahlreicher Fachzeitschriften, die sehr frühe Gründung eines seit Jahrzehnten erfolgreichen Seminarkongresses in der traditionsreichen Südtiroler Stadt Brixen, zu dem sich alljährlich Kinderärzte aus der ganzen Welt zusammenfinden, um Fragen der kindlichen Entwicklung zu erörtern, wurden seine Erkenntnisse in breiten Fachkreisen popularisiert. Mit Gründung der Vereinigung „Aktion Sonnenschein – Hilfe für das mehrfachbehinderte Kind“ im Jahr 1968 gelang es Professor Hellbrügge, eine Organisation zu schaffen, die in Deutschland und in aller Welt praktische Hilfe beim Aufbau der notwendigen Strukturen der Entwicklungsrehabilitation leistet. Inzwischen sind auf diese Weise in zahlreichen europäischen und außereuropäischen Ländern Kinderzentren nach dem Vorbild deutscher Sozialpädiatrischer Zentren entstanden, deren Gründer und Leiter sich gern auf ihre Ausbildung bei Professor Hellbrügge berufen. Auch die Aktion Sonnenschein

Thüringen e.V. und das Sozialpädiatrische Zentrum am Helios-Klinikum Erfurt stehen in dieser Tradition.

Es kann nicht ausbleiben, dass die Leistungen von Herrn Professor Hellbrügge, der mit visionärer Kraft wesentliche Tendenzen unserer Zeit frühzeitig erkannt und daraus tatkräftig die richtigen Schlussfolgerungen gezogen hat, in den zurückliegenden Jahrzehnten vielfältige Würdigungen und Ehrungen erfahren haben. Stellvertretend für viele andere Auszeichnungen, seien das große Bundesverdienstkreuz, der Bayerische Verdienstorden, der Pestalozzi Preis als höchste pädagogische und die Paracelsus – Medaille als höchste medizinische Würdigung genannt. Herr Professor Hellbrügge ist Ehrendoktor an 20 medizinischen, philosophischen und pädagogischen Fakultäten in aller Welt. Er zählt zu den Honorarprofessoren der Russischen Akademie der Medizinischen Wissenschaften zu Moskau und der pädagogischen Fakultät der Ukrainischen Freien Universität München.

Die Erkenntnisse zur normalen und gestörten kindlichen Entwicklung, die wir Herrn Professor Hellbrügge verdanken, sind kaum zu überschätzen. Sein besonderes Verdienst besteht jedoch darin, gemeinsam mit seinen Mitarbeitern und Schülern Wege aufgezeigt zu haben, wie von Behinderung bedrohten Kindern und deren Familien frühzeitig und wirksam geholfen werden kann.

Er hat mutig Neuland im Grenzbereich zwischen Medizin und Pädagogik betreten und im Dienste der Kinder keinen Konflikt gescheut, wenn es darum ging, seinen Überzeugungen Taten folgen zu lassen. Wir sind stolz darauf, in Erfurt und jetzt auch in Nohra dazu beitragen zu dürfen, dass sein Lebenswerk lebendig und selbst in fortwährender Entwicklung begriffen ist. Der Name unserer Nohraer Schule – Theodor Hellbrügge Schule – soll Würdigung einer großen Persönlichkeit sein. Gleichzeitig soll er am Beispiel eines konkreten schulischen Gemeinwesens den Gedanken der Integration als humane Chance und Verpflichtung symbolisieren. Wir danken Ihnen sehr, verehrter Herr Professor Hellbrügge.